

## Hat jeder von uns eine gesellschaftliche Verantwortung?

Ich denke ja! Wir leben seit vielen Jahren in zunehmendem Wohlstand, in demokratisch orientierten Gesellschaften und in einem friedvollen Europa. Leider werden diese Errungenschaften im Spannungsfeld des Zeitgeistes und Menschen wie Trump oder Erdogan und einem unglaublichen Erstarken der nationalistischen Bestrebungen einer AfD in Deutschland großen Gefahren ausgesetzt. Wir sehen uns zunehmend mit Kräften konfrontiert, welche die multinationalen Handelsbeziehungen, unsere Demokratie und den damit verbundenen Frieden und Wohlstand der letzten Jahrzehnte zerstören wollen.

Gleichzeitig nutzen wir seit vielen Jahren die Ressourcen unserer Erde in schonungsloser Weise, als ob wir mehrere Erden zur Verfügung hätten. Von **Sitting Bull** sind dazu folgende Zitate überliefert, die unseren Umgang mit der Erde - „Wir haben die Erde nicht von unseren Vorfahren geerbt, wir haben sie von unseren Kindern geliehen.“ - dem Klima, der Natur und der Achtung vor Leben - „Erst wenn der letzte Baum gefällt, der letzte Fisch gegessen, werden sie verstehen, dass man Geld nicht essen kann.“ - treffend beschreiben. Wir sind auf dem besten Weg unser Klima, unsere Umwelt und damit unsere Lebensgrundlage zu zerstören. Es bedarf daher großer Anstrengungen von vielen, endlich unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden.

**Unseren bescheidenen Beitrag zu der vorab geforderten gesellschaftlichen Verantwortung können wir mit der Madame-Ilsa-Foundation gUG in Marokko nur mit Ihrer Hilfe leisten.** Ohne Ihre Unterstützung und Ihre überlassenen Spenden für das soziale Engagement, Maßnahmen im Bereich Bildung – auch in der Erwachsenenbildung und dem Erwerb von Sprachkompetenz - und mit **GREENLIGHT** für nachhaltige und bezahlbare Energie als die essentielle Voraussetzung für gesellschaftliche Entwicklung, gerecht entlohnte Arbeit und damit Hoffnung auf eine Zukunft im eigenen Land, werden wir die Fluchtursachen nicht reduzieren und ein wichtiges Schwellenland stabilisieren können. Lassen Sie mich daher im heutigen Halbjahresbericht besonders auf diese Themen eingehen. Dabei stellt sich mir als Ingenieur zwangsläufig die Frage, ob Ingenieure eine besondere gesellschaftliche Verantwortung haben?

**Prof. Dr. Dr. h.c. Lieber, Rektor der Hochschule Offenburg** beleuchtete diesen Aspekt bei unserem **GREENLIGHT Symposium 2017** an der Hochschule Offenburg im Rahmen seines Impulsvortrages. Er formulierte eine Zuordnung der Wissenschaften nach Aristoteles in drei Kernbereiche mit unterschiedlichen Zielen:

- 1) Theoretische Wissenschaft,
- 2) die praktische Wissenschaft und die

### 3) poetische Wissenschaft.

Die Naturwissenschaften stellen einen Prototyp für die theoretischen Wissenschaften dar, die Sozial- und Geisteswissenschaften, als praktische Wissenschaften, sind auf der Suche nach Wahrheit und nach Gerechtigkeit, während im Zentrum der Poetik das Schaffen und Gestalten im Sinne von Qualität, Nachhaltigkeit, Benutzbarkeit und – allem voran – Funktionalität steht, betont Lieber. D.h. in diesem Kontext lässt sich eine besondere Verantwortung der Ingenieur- und Naturwissenschaften für die Gesellschaft ableiten. Diese sind Teil einer zweckorientierten Wissenschaft, mit deren Hilfe naturwissenschaftliche Erkenntnisse zum praktischen Nutzen der Menschheit angewendet werden sollten. Das Verständnis, dass ihre Verantwortung weiter reicht als über die Entwicklung oder den Betrieb einer Anlage, ist heute in vielen Unternehmen in ihrem Code-of-Conduct festgelegt - Social Responsibility benötigt jedoch auch von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Unternehmen entsprechendes Engagement. „Der Ingenieur arbeite in der Achtung vor der Würde des menschlichen Lebens und in der Erfüllung des Dienstes an seinem Nächsten, ohne Unterschied von Herkunft, sozialer Stellung und Weltanschauung“, schrieb bereits vor vielen Jahren der **Verein der Ingenieure (VDI)** – es bleibt offensichtlich jedoch noch sehr viel zu tun um dies Wirklichkeit werden zu lassen.

Die dringende Notwendigkeit unsere Welt positiv zu gestalten, war noch nie so hoch wie heute. Globales Bevölkerungswachstum, Vernetzung und Digitalisierung, demografischer Wandel, globaler Innovationswettbewerb, zukünftige Mobilität oder Klimawandel, Ressourcen- und Wasserknappheit mit Blick auf die Ökologie bis hin zu den unterschiedlichen Technologiefeldern wie z.B. der nachhaltigen Energieerzeugung bedürfen unsere höchste Aufmerksamkeit und Engagement. Mit der Schaffung von Zukunftsperspektiven, dem Klimawandel und daraus resultierenden Folgen und konkret mit der Energiewende müssen wir uns überall auf der Welt auseinandersetzen. Ungewöhnliche Wetterphänomene deuten an, dass der Klimawandel zunehmend auch Deutschland treffen wird und die klimatischen Veränderungen auch auf diesen Teil der Erde erhebliche Auswirkungen haben werden.

Klimaschäden und ihre Folgen sind hierbei nur ein Aspekt, Gesundheitsrisiken und Fluchtursachen andere. Der Wettbewerb um seltene Rohstoffe wird zunehmen – heutige Bestrebungen hin zum E-Auto mit Lithium-Ionen-Batterien können nicht der Königsweg sein. Wir ersetzen unsere Abhängigkeit von Öl und Gas, meist gefördert in nicht demokratischen Staaten, durch die Abhängigkeit von Lithium und ganz besonders Kobalt, mit 95 % verfügbaren Reserven im Kongo! Der Preis für Kobalt hat sich in den letzten drei Jahren bereits vervielfacht und die Liste der Güter, die als knapp und begrenzt gelten, wird länger werden.

„**GREENLIGHT for Morocco**“, d.h. „Grünes Licht“ soll unsere Vision bezahlbarer Energie, nachhaltig erzeugt und effizient genutzt verdeutlichen. Studierenden aus beiden Ländern, die sich in „**GREENLIGHT-Projekten**“ zusammen mit ihren Professoren engagieren, arbeiten an innovativen Konzepten und Ideen. „**GREENLIGHT**“ ist eine Initiative der **Madame-Ilsa-Foundation gUG** – durch **Prof. Dr. rer. nat. Michael Schmidt (Hochschule Offenburg)** und **Dr.-Ing. Karl-Heinz Sternemann (Madame-Ilsa-Foundation gUG)** im Herbst 2015 etabliert - zusammen mit den Studierenden und Doktoranden der **Hochschule Offenburg**, den marokkanischen **Universitäten Ibn Zohr, Agadir und Cadi Ayyad, Marrakesh** sowie der Forschungsgesellschaft **IRESEN in Rabat**. Sie alle ergreifen die Initiative, bringen ihr Wissen, ihre Freizeit und ihre Energie dafür ein, dass mehr Menschen in Marokko sich Elektrizität zukünftig leisten können. Diese jungen Menschen und auch ältere, sind davon überzeugt, dass sie eine gesellschaftliche Verantwortung haben. Sie sorgen mit dem Aufbau von Photovoltaikanlagen, der Wissensvermittlung LED Lampen selbst bauen zu können, dafür, dass Strom und Licht dahin kommen, wo es zuvor dunkel war. Sie entwickeln gemeinsam innovative Konzepte zur nachhaltigen Energieerzeugung, der effizienten Nutzung mit ressourcensparenden Technologien und Energiemanagementkonzepten.

Im Gegenzug trainieren die Studierenden durch diese Projekte lösungsorientiertes Systemdenken, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit und interkulturelle Teamkompetenzen. In einer globalen (Arbeits-) Welt, in der Diversität in allen möglichen Facetten immer weiter zunimmt, entscheidend für die erfolgreiche Gestaltung der Zukunft.

Die **Landesstiftung Baden-Württemberg** unterstützt diese Zusammenarbeit im Programm „**Regionale Entwicklungspolitische Komponente (REK) des Baden-Württemberg Stipendiums**“. Deutsche und marokkanische Studierende aus unterschiedlichen Semestern und Fachrichtungen sowie Doktoranden engagieren sich in **GREENLIGHT-Projekten** für eine nachhaltige Verbesserung der Lebensverhältnisse insbesondere von Kindern und Jugendlichen in Marokko. Dies ist nur in dieser Form möglich, durch die nachhaltige Finanzierung des Austausches und Workshops durch die **Baden-Württemberg-Stiftung**. Im Sinne des Grundgedankens „Hilfe zur Selbsthilfe“ hilft die Initiative Menschen in Marokko auf mehreren Ebenen. Einerseits liefern die installierten Solarenergiesysteme kostengünstiges Licht und Strom zum Lernen und andererseits werden die marokkanischen Teammitglieder mit ihren Ideen, ihrem Wissen und ihrer Arbeitskraft in die Wertschöpfungsprozesse miteingebunden. Über diesen Wissenstransfer in beide Richtungen und die lokale Wertschöpfung werden nachhaltige Verbesserungen vor Ort erreicht, den Menschen werden positive Entwicklungsperspektiven in ihrer Heimat Marokko ermöglicht. Zur Realisierung solcher Aktivitäten und Projekte sind wir auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen. Die Finanzierung des Austausches der Studierenden durch die **Baden-Württemberg-Stiftung** ist eine außerordentliche

Hilfe. **Die Projektfinanzierung oder die Finanzierung von Sprachkursen oder Computersystemen um auch ein modernes Online-Learning zu ermöglichen, bedarf Ihrer Spenden.**

In diesem Frühjahr konnten drei PHD-Studenten (Doktoranden) aus Marrakesh und Agadir für drei Monate an **GREENLIGHT-Projekten** und ihren Dissertationen an der **Hochschule Offenburg** arbeiten. Ein Student aus Offenburg weilte in dieser Zeit in Marokko und konnte die wissenschaftlichen Arbeiten der **Ibn Zohr**, der **Cadi Ayyad University** und im **Green-Energy-Park von IRESEN** kennen lernen. Parallel dazu besuchte eine Gruppe Studierender diese Universitäten, die riesige Solaranlage **NOOR in Quarzazate** und mehrere Organisationen – **Association AHLI** (Haus der Straßenkinder in Taroudant), **Oum El Banine** (Frauen in Not in Agadir), **Association Tazzanine** (Waisenhaus der Armen in Agadir), **Association Taouja** (Haus der Landfrauen in Amskroud) und **Association Dar Taliba** (Internat für arme Mädchen in Amskroud) - die durch die Madame-Ilsa-Foundation unterstützt werden. Unsere Vertreter in Marokko, **Horst Grulke** und **Ibrahim Ait-Ouamoum** begleiteten die Studierenden und vermittelten ihnen in intensiven Besuchen, verbunden mit einer außerordentlichen Gastfreundschaft, unvergessliche Eindrücke. Im September 2018 werden wieder drei PHD-Studierende für drei Monate nach Offenburg kommen können. Durch diese Aktivitäten werden wir unser Unterstützernetzwerk, speziell auch in Marokko, wesentlich erweitern und festigen können. Ein großer Dank gilt daher der **Baden-Württemberg-Stiftung** die einen solch intensiven Austausch erst möglich macht.

In einem weiteren Teilprojekt hat die **GREENLIGHT-Initiative** der **Madame-Ilsa-Foundation**, die zahlreiche weitere Projekte in Marokko betreut, eine berufsorientierte Ausbildung aufgebaut, so dass Jugendlichen im „Haus der Straßenkinder“ (Taroudant) Lampen mit energiesparender LED-Technologie im marokkanischem Design herstellen können. In einem nächsten Schritt wird die Funktionalität der LED-Lampen mit Software-Funktionalitäten im Sinne von „Smart Home Konzepten“ erweitert – ein großer Schritt in Richtung effizienter Energienutzung. An dieser Stelle möchte ich ganz besonders unserem eifrigen und unermüdlichen Spendensammler **Horst Grulke** danken. Es bedarf immer vieler Menschen in einem Team um sinnvolles bewegen zu können.

Viele unserer Freunde und Sponsoren haben bereits den Weg zu den Projekten in Marokko gefunden, konnten sich betreut durch **Horst Grulke** und **Ibrahim Ait-Ouamoum** selbst ein Bild machen, die bisherigen Maßnahmen begutachten und sich von der sinnvollen und bedarfsorientierten Mittelverwendung überzeugen. Nehmen Sie diese Möglichkeiten das Land, die Menschen und unserer Projekte kennen zu lernen wahr – wir freuen uns auf Sie. Unser Management in Marokko ist Ihnen auch gerne bei Ihren Reiseplanungen behilflich.

Die marokkanische Bevölkerung hat einen großen Bedarf an bezahlbarer Energie. Diesen zu decken, hat in vielerlei Hinsicht positiven Aspekte: die Jugendlichen, die lernen Lampen mit LED-Technologie herzustellen, können sich so ein Einkommen sichern und die Anwender freuen sich

über nachhaltiges Licht zu einem für sie erschwinglichen Preis, der durch die Einsparungen andere Investitionen erst möglich macht. Somit werden die Mitglieder der **GREENLIGHT-Initiative** ihrer sozialen Verantwortung in vielerlei Hinsicht gerecht. Unsere aktuelle Planung sieht vor, dass wir im Herbst/Winter 2018 voraussichtlich sowohl das **Mädchen-Internat Dar Taliba** und das **Frauen-Gemeinschaftshaus Taouja in Amskrud** mit entsprechenden Solarsystemen und selbstgebauten LED Lampen ausstatten können. Dem Frauen-Gemeinschaftshaus wird dies erstmalig ermöglichen elektrischen Strom zur Verfügung zu haben. Das Mädchen-Internat bekommt damit die Option monatlich bis zu 400 € Energiekosten einsparen und für andere sinnvollen Zwecke einsetzen zu können. Es fehlt nicht mehr viel um diese Träume zu erfüllen.

**GREENLIGHT** steht ebenso für den nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen, unserer Erde und unserem Klima. Marokko importiert bisher noch ca. 96 % seines Energiebedarfs, davon stammen 89 % aus fossilen Brennstoffen. Was die Studierenden beider Länder im kleinen Maßstab realisieren, ist im ganz großen Stil auch das Ziel der marokkanischen Regierung. „**GREENLIGHT**“ ist also eine Aufforderung aktiv die gesellschaftlich-soziale Verantwortung sowie die Verantwortung für nachhaltige Energie, Umwelt, Klima und künftige Generationen wahrzunehmen.

Unser Ansatz bei **GREENLIGHT** den Studierenden beider Länder und Fachbereiche in interdisziplinären Projekten die Zusammenarbeit zu ermöglichen, ist ein Ansatz von dem neben dem interkulturellen gegenseitigen Verständnis auch der technologische Bereich zunehmend profitieren wird. „Denn: einzelne Technologien sind gut, deren Verknüpfung aber, ist besser. Und auch in einem anderen Punkt sind die Projekte beispielhaft, denn Energie- und Ressourceneffizienz sowie deren Verfügbarkeit werden in den nächsten zehn Jahren eine entscheidende Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie sein“ formulierte Lieber.

„Ohne Wirtschaftskraft keine Ausbildung, ohne Ausbildung keine Innovationen, ohne Innovationen keine Einführung von erneuerbaren Energien, ohne neue Energieversorgungssysteme keine Reduzierung des Ressourcenverbrauchs.“ Diesen Zusammenhang der genannten verschiedenen Facetten von Verantwortung vom Sozialen bis hin zur Nachhaltigkeit beschrieb der Vorsitzende der VDI Gesellschaft Fahrzeug- und Verkehrstechnik **Christoph Huß** sehr treffend.

Genau hier setzt die **GREENLIGHT-Initiative** an, indem sie durch interkulturelle Zusammenarbeit Menschen in Marokko hilft, ressourcenschonende Technik zu nutzen und zu entwickeln.

Es gibt sicher noch viele weitere interessante Aspekte und Themenfelder die wir beleuchten sollten und werden. Der **Stuttgarter Oberbürgermeister Rommel** meinte einmal, zum Schluss zu kommen sei das Schwierigste. Am besten sei einfach aufzuhören.

In diesem Sinne möchte ich die Ausgangsfragen „Hat jeder von uns eine gesellschaftliche Verantwortung?“ und „Haben Ingenieure eine besondere gesellschaftliche Verantwortung?“ mit einem klaren Ja beantworten und hoffe, dass Ihnen diese Ausführungen einige Anregungen dazu liefern werden, dass das was unter gesellschaftlicher Verantwortung verstanden wird, ständigen Veränderungen durch äußere Faktoren unterworfen ist. Um diesen Herausforderungen rechtzeitig begegnen zu können, braucht es Menschen, die die Initiative ergreifen, gut ausgebildete Menschen, die sich ihres Potenzials und ihrer Verantwortung bewusst sind.

Und: sehr vieles hängt von Ihrer Bereitschaft ab, uns zu helfen „helfen-zu-können“.

Es gibt viele Möglichkeiten aktiv zu werden und uns zu helfen.

Sprechen Sie uns an:

[Karl-Heinz@madame-ilsa.org](mailto:Karl-Heinz@madame-ilsa.org) | +49 7223 971715 | Skype: khsterne.

[Horst.Grulke@gmail.com](mailto:Horst.Grulke@gmail.com) | [sudtours178@gmail.com](mailto:sudtours178@gmail.com) | <http://TAXI-Agadir.ag>

Unsere Website <https://www.madame-ilsa.com> | <https://www.greenlight-symposium.com>

Unsere BLOGS <http://madame-ilsa.blogspot.de> | <http://ahli-marokko.blogspot.de>

**Spendenkonto: Madame-Ilsa-Foundation gUG**

Sparkasse Bühl: IBAN DE 77 6625 1434 1000 2918 54 | BIC SOLADES1BHL

Dr.-Ing. Karl-Heinz Sternemann

Juli 2018